

Mac Rewind



Ausgabe 11 / 2008 (110)

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans

Inhalt

Editorial	2
Die Wochenschau	3
Bilder der Woche	10
Impressum	11



Liebe Leser

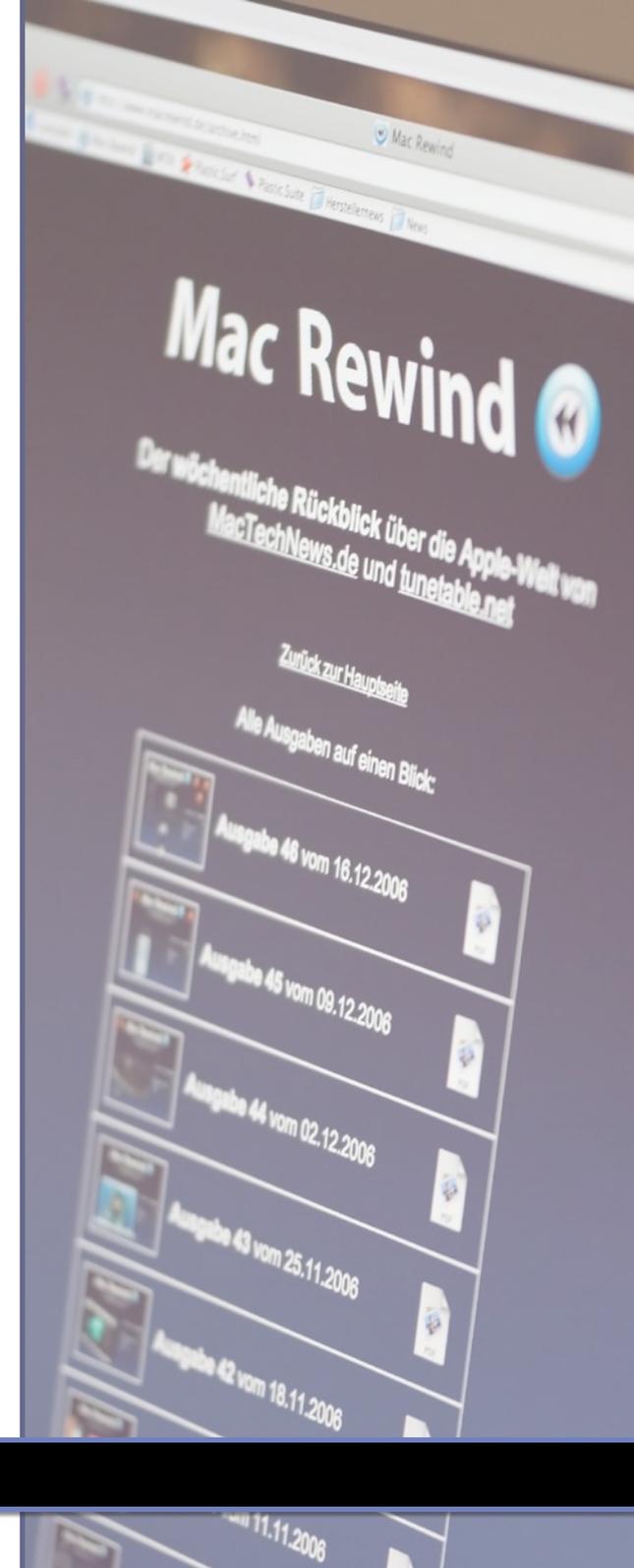


Lang hat's gedauert, doch nun kann man endlich auch in Österreich „offiziell“ mit dem iPhone telefonieren. T-Mobile bietet im schönen Alpenstaat zwei Tarife für 39,- bzw. 55,- Euro pro Monat an. Verglichen mit anderen Märkten, wie zum Beispiel Deutschland, fällt die Grundgebühr damit etwas moderater aus. Der Starter-Tarif umfasst 1000 Freiminuten und 3 GB Datenvolumen über EDGE. Der Top-Tarif enthält unter anderem noch 1000 SMS, für die keine zusätzlichen Kosten anfallen. Sind 3 GB überschritten, werden 10 Cent pro zusätzlichem MB fällig, wodurch es am Ende doch teurer als erwartet werden kann.

Egal, die Österreicher wird es freuen, dass nun endlich das schönste Handy der Welt auch bei Ihnen verfügbar ist. Viel Spaß beim iPhonieren!



Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



Die Wochenschau

Wichtige Meldungen und Produktneuheiten

Die Newslage ist fast so trübe, wie das auf die Seele drückende Frühjahrswetter. Auch wenn nichts wirklich Spektakuläres zu vermelden ist, war die vergangene Woche natürlich dennoch nicht ohne Neuigkeiten. Im Folgenden eine Zusammenfassung der wichtigsten Meldungen, sowie ein paar Produktvorstellungen im bunten Mix.

Apple & Blu-ray?

Laut AppleInsider.com ist Sony – der Gewinner in der Formatschlacht um die DVD-Nachfolge – in Verhandlungen mit Apple und Microsoft bezüglich der Adaption der Blu-ray-Disc. Apple will demnach ein Slot-Loading Blu-ray-Laufwerk zuerst in die MacBook-Pro-Reihe integrieren, wahrscheinlich noch im Sommer 2008. Wahrscheinlich wird es sich hierbei um eine Built-To-Order-Option handeln, nicht um eine Standard-

Ausstattung. Microsoft setzte bei der Xbox 360 hingegen auf ein als externes Zusatzgerät erhältliches Laufwerk. Auch Microsoft soll, genau wie Apple, in Verhandlungen mit Sony sein, um die Konsole von Microsoft auch mit einem BluRay-Laufwerk auszustatten.

(cmk/son)

iPhone & SDK

Einer der wohl enttäuschendsten Momente der SDK-Vorstellung letzten Donnerstag war bestimmt, dass sich Drittherstellere Software auf dem iPhone erst mit dem Release der Softwareversion 2.0 im Juni nutzen lässt. Screenshots, die jetzt im SDK aufgetaucht sind, legen jedoch nahe,

dass Apple in der Zeit bis zum großen 2.0er-Update dem iPhone und dem iPod touch wohl noch ein weiteres Update spendieren wird.

Bilder aus SDK-Einführungsvideos sowie der iPhone Simulator innerhalb des SDK zeigen eindeutig eine Software 1.2. Im Moment ist v.1.1.4 die aktuellste; ein Versionsprung auf 1.2 müßte, der Regel nach, relativ umfangreich sein, verläßt man damit doch den Bereich der „1.1.x“. Wann Apple ein Update der iPhones und iPod touch plant, ist unklar - begrüßenswert wäre es natürlich.

Eine weitere Spekulation im Zusammenhang mit dem SDK dreht sich um Spotlight: findige Blogger haben die Vorstellung an-

hand des veröffentlichten Streams nach allen Regeln der Kunst auseinandergenommen und neben einigen Scherzen (Phil Schillers „Apple-Brainstorming für Gerüchte“-Termin auf seinem iPhone) auch anderweitig interessantes herausgefunden.

Daniel Ahdout, einem US-Blogger, fiel dabei eine kleine Lupe auf, die bei den Kontakten als erstes Zeichen vor dem rechtsseitigen, kleinen Alphabet aufgetaucht ist und das auf eine Spotlight-Suche hinweist. Eine auf Spotlight basierende Suche auch auf dem iPhone wäre nur logisch - schließlich setzt das iPhone, genauso wie der Mac, auf OS X. Neben dem fehlenden Copy/paste wäre es eines der Features, das man wohl am meisten vermisst.

Wer das iPhone SDK-Event nochmals erleben möchte, aber keine Lust auf einen Quicktime-Stream hat (und sich die Veranstaltung vielleicht auch unterwegs ansehen will), der hat jetzt die Möglichkeit dazu: Apple



hat die knapp eineinhalbstündige Präsentation als Podcast im iTunes Store veröffentlicht. Der Download ist 768 MB [hier abrufbar](#). *(by/son)*

Apple staubt ab

Obwohl gar nicht selbst Aussteller, konnte Apple auf der CeBit acht Auszeichnungen abstauben und wurde in acht von neun möglichen Kategorien prämiert. Zu den Geräten, die eine Auszeichnung erhielten, zählten der neue iMac, iPod nano, iPod classic, iPod touch sowie das iPhone, Apples Bluetooth-Headset sowie Apples neue Alu-Tastaturen, die gleichzeitig mit den neuen iMacs erschienen



waren. Die Juroren zeigten sich begeistert bezüglich Apples Produkten und lobten das minimalistische und moderne Design. Das iPhone könne man nur als sensationell bezeichnen. Die Auszeichnungen wurden aufgrund einer besonders guten Kombination aus Ästhetik und Technologie verliehen. Bereits im letzten Jahr schnitt Apple sehr gut ab und wurde mehrfach prämiert. *(fen/son)*

Neues von LaCie

Der bekannte Hersteller von Festplattenlösungen aller Art hat diese Woche klammheimlich eine neue Serie von Desktop- und Mobil-Festplatten vorgestellt. Ihr minimalistisches, schwarzes Design dürfte unterschiedliche Reaktionen hervorrufen. Puristen mögen es vielleicht genial finden, andere wohl nur totlangweilig. Da stellt sich die Frage, ob man in der Kunst des Weglassens auch übertreiben

kann. Wie dem auch sei, die Gehäuse der **Desktop-Modelle** sind mit Platten von 250 GB bis 1 TB erhältlich, die **Mobilversionen** mit 2,5"-Platten von 80 bis 320 GB. Allen gemeinsam ist die Beschränkung auf USB 2.0 als Schnittstelle. Gerade bei den Desktop-Varianten scheint dies eine fragwürdige Beschränkung zu sein. Wer auf Geschwindigkeit wert legt, sollte sich wohl eher bei den Angeboten mit FireWire 400, oder besser FireWire 800 Schnittstelle umschauen, von denen LaCie auch einige im Programm hat.

Preise sind für die neuen Modelle im LaCie Online-Store noch nicht gelistet. *(son)*

Mehr mobile Gigabytes

Buffalo Technology hat mit der **MiniStation TurboUSB** eine Festplatte vorgestellt, deren geringe Abmessungen dazu geeignet sind, das Gerät auch unterwegs mitzunehmen. Die Speicherkapazitäten reichen von 120 GB bis hin zu 500 GB. Angeschlossen werden kann das Gerät ausschließlich über USB 1.1 bzw. USB 2.0. Alle Festplatten verfügen über eine Anti-Shock-Technologie und werden in einem schwarzen Kunststoffgehäuse untergebracht.



Photoshop CS2
Schüler-/Studenten Version
Mac

Creative Suite 2.3 Premium
Schüler-/Studenten Version
Mac

+
Gratis
Upgrade

+
Gratis
Upgrade

=
44,61 €
gespart

=
90,67 €
gespart

Photoshop Extended CS3
Schüler-/Studenten Version
Mac
(UVP 189,61 Euro)

Creative Suite Design
Premium CS3
Schüler-/Studenten
Version Mac
(UVP 335,67 Euro)

Inhalt der Creative Suite
Design Premium CS3

zusätzliche Funktionen und
Dienste

Adobe Photoshop CS3 Extended
Adobe Illustrator CS3
Adobe InDesign CS3
Adobe Acrobat 8 Professional
Adobe Flash CS3 Professional
Adobe Dreamweaver CS3

Adobe Bridge CS3
Adobe Version Cue CS3
Adobe Device Central CS3
Adobe Stock Photos
Adobe Acrobat Connect

Upgrade im Rahmen der Grace Period.
Nur solange der Vorrat reicht.

Mathematik für schlaue Studenten!

KOSTENLOSE BERATUNG • www.unimall.de • 0800 8800678



Das USB-Kabel lässt sich im Gehäuse unterbringen und wird nach Bedarf herausgezogen. Im Inneren befindet sich ein Laufwerk mit 5400 Umdrehungen, die Stromversorgung geschieht über den USB-Anschluss. Der Hersteller liefert auch Software mit, diese ist für den Mac-Anwender allerdings uninteressant, da sie nur unter Windows läuft. Das Spitzenmodell mit 500 GB hat einen empfohlenen Verkaufspreis von 329,- Dollar.

(fen)



Speed statt Sicherheit

Mit dem **RTX200H-QR** hat WiebeTech ein neues RAID-System für den Schreibtisch vorgestellt, das über zwei Laufwerksplätze verfügt. Der Anwender hat so die Möglichkeit, zwei Festplatten einzubauen, die sich dann entweder als RAID 0 oder als RAID 1 betreiben lassen. RAID 0 bedeutet, dass die Kapazität

der beiden Laufwerke addiert und die Daten auf beiden Laufwerken gleichzeitig abgelegt werden. Einen wesentlichen Nachteil hat RAID 0 allerdings: Die Chance von Datenverlust wird höher. Fällt nur eine der beiden Festplatten aus, so ist in den meisten Fällen all das verloren, was der Anwender gespeichert hatte. Wem höhere Datensicherheit wichtig ist, verwendet RAID 1, was dann den Festplatteninhalt spiegelt. Anstatt zweimal 500 GB stehen dann aber nur 500 GB zur Verfügung. RTX200H-QR unterstützt vier verschiedene Anschlussarten. eSATA, FW 800, FW400 sowie USB 2.0. Preislich liegt das System bei knapp 500 Dollar.

(fen)

Die Alternative zur Festplatte

Intel hat die Pläne zur Entwicklung von Flashspeichersystemen der nächsten Generation präzisiert. Noch in diesem Jahr möchte man ein SSD (Solid State Drive) mit 160 GB Speicherkapazität auf den Markt bringen. Doch neben der Erhöhung



der Kapazität sind auch höhere Datendurchsatzraten ein wichtiges Ziel. Intel peilt an, mehr als 100 MB pro Sekunde Lesegeschwindigkeit zu erreichen und somit herkömmliche Festplatten weit zurückzulassen. Um das zu schaffen, entwickelt Intel ein fortschrittliches System zur Speicherverwaltung. Intel profitiert dabei von den Erfahrungen der Chipsatzentwicklung und kann so schnelle Verbindungen zwischen den Komponenten realisieren. Preise für die neuen SSDs wollte Intel noch nicht bekannt geben, dies ist aber noch für das Frühjahr geplant. Wie es aussieht wird Intel mit den Produkten deutlich eher auf dem Markt sein, als zum Beispiel Samsung. Ebenfalls noch nicht bekannt sind Unternehmen, die bereits Interesse an den Laufwerken gezeigt haben. Man muss allerdings kein Hellseher sein um die Einschätzung äußern zu können, dass Apple sicherlich Bedarf anmelden und die Geräte auch in eigenen Produkten verbauen wird.

(fen)

maconcept

t. +49 6151 151014 - www.maconcept.de

3ds Max, Maya, modo, Apple, Wacom...

Alle genannten Produkte bekommen Sie bei uns. Wir stellen Ihnen 3D Workstation inkl. Software und Peripherie zusammen.

Bei uns bekommen Sie auch Arbeitsplätze andere Bereiche.

Schicken Sie uns einfach Ihre Anfrage per Mail zu und wir erstellen Ihnen dann Ihr Angebot.

Wir bieten Ihnen auch die Möglichkeit des Leasings kompletter Arbeitsplätze aber auch die Möglichkeit der Finanzierung von Autodesk Software.

Fragen Sie uns einfach. Wir beraten Sie gerne!



Mobiler 3D Arbeitsplatz...

Wir bieten Ihnen zum Beispiel einen mobilen 3D Arbeitsplatz bestehend aus: MacBook Pro und modo 301 schon ab 2.719,00 EUR inkl. MwSt. an.



Fragen?

Rufen Sie uns an, schicken Sie uns eine eMail. Wir freuen uns Ihnen weiterhelfen zu können.

eMail: info@maconcept.de

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

maconcept ist Reseller für Luxology, Autodesk VAR und Wacom Partner Plus und Education Partner



Power to the People

Ein Komplettsortiment von Ersatzakkus für mobile Apple Rechner vom betagten PowerBook G3 Wallstreet bis zum aktuellen MacBook Pro vertreibt ab sofort die LMP Computer GmbH. Die Tochter der seit Firmengründung auf Zubehör für Apple fokussierten Schweizer LMP AG bietet mit den LMP Batterie Pro eine hochwertige Alternative zu den Originalakkus des Mac-Herstellers. Vergleichbare Qualität und gegenüber Originalzubehör gesteigerte Akkuleistungen werden durch hochwertige Markenzellen aus japanischer und koreanischer Fertigung gesichert, verspricht LMP.

Für Fachhändler wie Endkunden sind Ersatzakkus ein sensibles Thema: hohe Produktqualität ist das entscheidende Kaufkriterium. Produkten von Drittanbietern steht man eher skeptisch gegenüber. Gleichzeitig boomt insbesondere bei Apple Notebooks der Markt für Ersatzakkus. Der Mac-Hersteller verkauft schon lange mehr portable als stationäre

Rechner. Und meist ist der Akku das erste notwendige Ersatzteil.

„Hohe Produktverfügbarkeit und ein komplettes Sortiment sind im „Wachstumsmarkt Ersatzakkus“ gerade für den Fachhandel entscheidend“, erklärt LMP-Geschäftsführer Urs Künzler. „Mit unseren LMP Batterie Pro können wir diese Anforderungen erfüllen. Mit vier Jahren Erfahrung in diesem Produktsegment, Erstausrüsterqualität und konkurrenzfähigem Preis bietet LMP wichtige Argumente, die auch beim Endkunden ankommen.“

In puncto Qualität sollen die LMP-Akkus keine Kompromisse eingehen. Der Hersteller verwendet nach eigenen Aussagen nur hochwertige Markenzellen von Panasonic und Samsung. Verarbeitung und Funktion genügen demnach höchsten Ansprüchen: die Außenflächen der Akkus harmonisieren mit dem Gehäusematerial des jeweiligen Laptop-Modells. Auch der Apple-typische LED-Indikator ist je nach Laptop-Variante vorhanden. Von den hoch-

wertigen Akkuzellen profitieren insbesondere ältere Apple-Notebooks: Die Leistung des Ersatzakkus kann bis zu 50 Prozent über der des Originals liegen.

Die Stärke des LMP-Sortiments besteht zudem in der Vielzahl unterschiedlicher Modelle. Der Hersteller liefert auch Ersatzakkus für ältere Apple-Notebooks, für die bereits keine Originalersatzteile mehr verfügbar sind. Darüber hinaus verspricht LMP eine hohe Verfügbarkeit der Produkte – keine Selbstverständlichkeit im Akku-Geschäft!

Die LMP Batterie Pro-Serie soll trotz höchster Qualitätsansprüche einen deutlichen Preisvorteil gegenüber Originalzubehör bieten und wird grundsätzlich in einer Retailverpackung vertrieben.

Hier finden Sie eine PDF mit der [Angebotsübersicht und Preisen](#).

(Pressemeldung, editiert)

Sitz gerade, Kind!

Zubehörspezialist Kensington verschickte diese Woche Pressemitteilungen mit Ergonomie-Tipps für den Arbeitsplatz. Natürlich nicht ganz uneigennützig, aber weil die Ratschläge nicht verkehrt sind und die Produkte von Kensington für unsere



GarageSale

Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X

-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Smart Groups
-  ▶ eingebauter Zeitplaner
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 60 Designvorlagen
-  ▶ eMail-Vorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
Macupdate: ★★★★★ (4/5)
Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale

iwascoding.com/GarageSale



Leser auch von Interesse sind, bin ich so frei und gebe die Meldung gerne weiter...

Schädigung des Bewegungsapparates in Hand, Arm oder Nacken – sind die Volkskrankheiten des Computerzeital-



Tipp von mir: Sparen Sie nicht beim Bürostuhl!

17 Millionen Deutsche sitzen Tag für Tag an Bildschirmarbeitsplätzen. In Punkto Ergonomie herrscht dabei an den Schreibtischen tiefstes Mittelalter. Ungesunde Arbeitshaltungen bestimmen den Alltag, sei es durch Gewohnheit, Stress oder falsches Equipment. Die Folgen sind bekannt: Steifer Nacken oder schmerzender „Mausarm“ – das so genannte RSI-Syndrom, eine

ters. Dabei würden schon ein paar kleine Tricks große Wirkung zeigen. Wer seinen Arbeitsplatz optimieren will, für den hat Kensington ein paar Tipps parat:

Null Chance für steife Nacken

- Die Höhe des Monitors ist das A und O: Im Idealfall liegt die oberste

- Bildschirmzeile etwas unterhalb des horizontalen Blickwinkels.
- Laptopnutzer können mit einer passenden Halterung und einer externen Tastatur Abhilfe schaffen.
- Bewegung schafft Entspannung: so viele Tätigkeiten wie möglich im Stehen erledigen. Für mehr Flexibilität beim Sitzen einfach die Rückenlehne des Bürostuhls lösen.

Mausarm ohne Katzenjammer

- Verkrampfungen bewusst entgegenwirken, also die Maus auch in stressigen Zeiten sanft anfassen und möglichst in der Nähe der Tastatur halten.
- Handgelenke so wenig wie möglich beugen: Eine Gelenkauflage sorgt für die optimale Position.
- Öfter kleine Pausen mit kurzen Übungen einlegen, zum Beispiel die Hände wie zum Gebet zusammenlegen (Finger ausgestreckt), dann nach rechts schieben und 30 Sekunden halten, zur anderen Seite wiederholen.

Haltung bewahren

- Der Tisch hat die richtige Höhe, wenn Ober- und Unterschenkel sowie die Arme jeweils einen Winkel von 90 Grad haben.
- Lässt sich der Tisch nicht in der Höhe verstellen, bietet eine individuell anpassbare Fußstütze Entspannung

für Beine und Rücken.

- Eine gerade, entspannte Sitzhaltung entlastet den Rücken. Der Monitor sollte dazu frontal vor dem Körper stehen. Schubladen, Tischbeine oder Kabelgewirr unter dem Tisch dürfen die Beinfreiheit nicht einschränken.

„Ungünstige Sitz- und Arbeitspositionen belasten Muskeln, Sehnen und Nerven – permanente Schmerzen sind oftmals die Folge. Wer Abhilfe schaffen will, sollte seine Gewohnheiten bewusst verändern und auf die richtige Ausstattung am Arbeitsplatz achten. Ein ergonomiegerechtes Arbeitsumfeld fördert außerdem die Motivation: eine Investition, die sich für jeden Arbeitgeber auszahlt“, sagt Aylin Pickorny, Marketing Executive DACH von Kensington.

LEDs im Aufwind

Passend zum Thema Ergonomie am Arbeitsplatz, hier etwas zur Frage der Beleuchtung: Der Siegeszug der Licht emittierenden Diode, kurz LED, ist schon längst nicht mehr zu stoppen. Es hat zwar vergleichsweise lange gedauert, bis die kleinen und genügsamen Leuchtknöpfe aus dem Stadium der simplen Stand-By-Leuchte entwachsen und zu wahren Tausendfüßler gereift sind, doch mit





Die Daten der Air LED:

- 3 LEDs neuester Generation á 3W.
- Der Leuchtenkopf und Arm sind aus pulverlackiertem Metall, der Reflektor aus poliertem Aluminium.
- Ausführung in schwarz und aluminiumgrau.
- 3200 Kelvin neutrale Farbtemperatur.
- Ra von 80 (Farbwiedergabeindex)
- 1100 LUX max.
- Ausleuchtung einer großen Arbeitsfläche.
- 45.000 Stunden LED-Lebensdauer .
- Sehr niedrige Leistungsaufnahme.
- Listenpreis: ab ca. 470 Euro.

Weniger schön: Die LEDs, oder genauer, ihre vorgeschaltete Elektronik, lässt sich offenbar gar nicht komplett deaktivieren, so dass man bei ausgeschalteter Lampe eher von einem Standby-Modus sprechen muss, in dem auch Strom verbraucht wird. Beim Modell Ninety gibt Luxo hierfür einen Wert von 0,6W an. Nicht viel, aber schön auch nicht gerade. Dafür verbraucht die Ninety im Betrieb gerade mal 7,8W. Ob die neuen LED-Schreibtischlampen halten, was sie von den Daten her versprechen, will ich versuchen für Sie herauszubekommen. Mehr dazu in einer der kommenden Ausgaben.

der Entwicklung vor allem der weißen LED, sowie durch immer größere Effizienz, sprich Lichtausbeute, werden die Anwendungsmöglichkeiten immer vielfältiger. Sogar in Autoscheinwerfern haben die ehemals meist roten und schwächlichen LEDs Einzug gehalten. Momentan noch als „Tagfahrlicht“, doch schon bald auch mit Fahr- oder gar Fernlichtfunktion.

Da ist es doch ziemlich verwunderlich, dass LEDs nicht schon längst die Wohnzimmer und Büros erobert haben, oder? Wenn die Autozubehörintdustrie es schafft,

LEDs mit unglaublicher Leuchstärke zu bauen und selbst Computerdisplays bis hin zum MacBook Pro mit Hintergrundbeleuchtungen aus LEDs erhältlich sind, warum ist es dann so schwer, eine gute Schreibtischlampe mit LEDs zu finden? Eine befriedigende Antwort darauf habe ich leider nicht. Ich kann nur vermuten, dass die Technik doch nicht so leicht beherrschbar ist, wie der Laie es vermutet.

So heißt es zum Beispiel, dass LEDs aufgrund ihres hohen Wirkungsgrades besonders wenig Verlustwärme erzeugen, doch im letzten Jahr hatte ich eine der wenigen verfügbaren LED-Schreibtischlampen eines amerikanischen Herstellers zum Test, deren Leuchtkopf mit dutzenden LEDs ausgestattet war. Das Aluminiumgehäuse dieser Lampe wurde jedoch so heiß, dass schon nach wenigen Tagen die ersten der angeblich so langlebigen LEDs ausfielen. Nach zwei Wochen war die Lampe kaum noch zu gebrauchen. Davon abgesehen war das kaltweiße Licht ihrer LEDs zum Lesen zwar okay, auf Dauer aber so ungemütlich,

das ich mich schnell nach meiner guten, alten Leuchtstoff-Sparlampe zurücksehnte.

Der weithin bekannte Lampenhersteller Luxo, nicht zuletzt in aller Munde durch den Pixar Animationskurzfilm „Luxo Jr.“, hat nun (endlich) auch LED-Schreibtischlampen im Programm. Man wollte als renommiertes Markenhersteller unbedingt sicher gehen, dass die Technik auch alltagstauglich und langlebig und ausgereift genug ist, bevor man damit auf den Markt geht, hieß es auf die Nachfrage, warum erst jetzt solche Lampen ins Angebot kommen. Klingt vernünftig. Zudem war man bei Luxo wohl noch nicht mit den bislang verfügbaren LEDs und deren Farbtemperatur zufrieden.

Die jetzt verfügbaren Modelle Luxo Air LED (auf den deutschen Webseiten noch nicht eingepflegt) und die hierzulande noch nicht erhältliche **Ninety**, verfügen über spezielle LEDs mit einer angenehmen, warmen Farbtemperatur, unter denen die Farben Gelb und Rot dennoch nicht verfälscht werden.





locoFlo



© Tomino

Tomino



Schattenmantel



BILDER DER WOCHE

Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

bilder@macrewind.de

